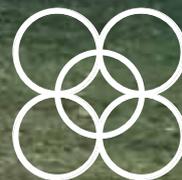




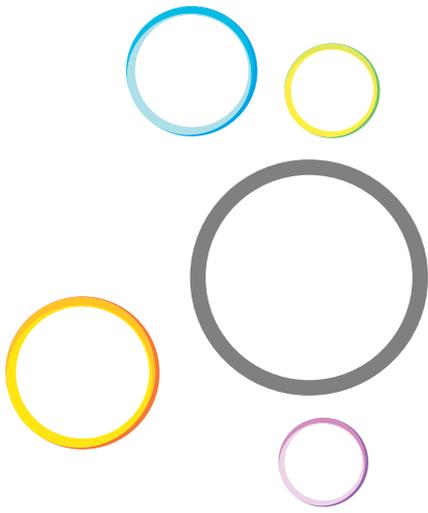
WIR
SCHAFFEN ES!



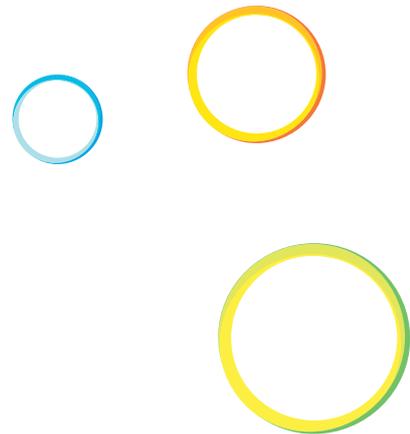
**KINDER
DÖRFLI**
9601 Lütisburg

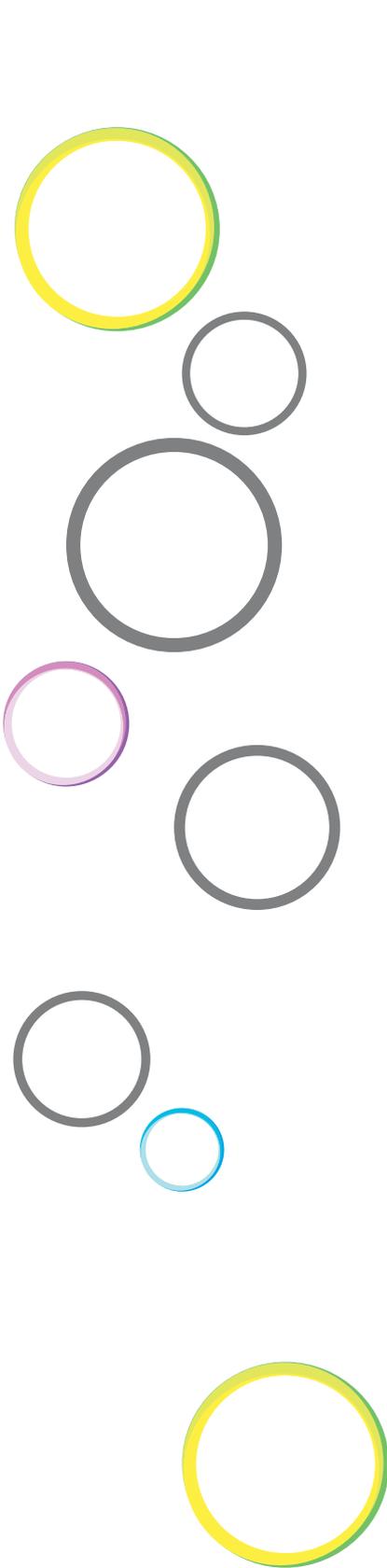
2018

GESCHÄFTSBERICHT



Alles Gute auf der Welt geschieht nur,
wenn einer mehr tut, als er tun muss.
Hermann Gmeiner (Begründer der SOS-Kinderdörfer)





INHALTSVERZEICHNIS

- 02** Vorwort des Präsidenten
- 04** Jahresberichte
 - 04 Gesamtleitung
 - 07 Schule
 - 08 Internat
- 10** Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienste St. Gallen
 - 10 Traumapädagogik
- 12** Schule
 - 12 Sporttag
 - 13 Weshalb Projektarbeiten?
 - 14 Projekt Bienen – Bericht eines Schülers
- 15** Internat
 - 15 Lagerbericht Gartenhof
- 16** Verwaltung
 - 16 Mitarbeitende per 31.12.2018
 - 18 Schülerstatistik 2018
 - 19 Jahresrechnung 2018
 - Bilanz, Betriebsrechnung, Anhang, Revisionsbericht
 - 25 Trägerschaft und Verwaltungskommission



VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Kinder Dörfli – Ausrichtung und Organisation

Im Rahmen dieses Projektes befassten sich Verwaltungskommission und Gesamtleitung vor mehr als Jahresfrist mit organisatorischen, konzeptionellen und finanziellen Fragen. Auslöser war der vorerst schrittweise und dann gänzliche Wegfall der Defizitgarantie durch den Kanton. Dieser Schritt zwang zu verschiedenen, für die Verwaltungskommission wie für die Gesamtleitung und auch die Mitarbeitenden einschneidenden, ja zum Teil schmerzlichen Veränderungen in der Organisation und im Aufgabenbereich. Das neue Konzept wurde anfangs 2018 verabschiedet und griff ab 1. August 2018. Während drei Jahren ist die Umsetzung etappenweise geplant.

Öffentlichkeitsarbeit wurde auch im vergangenen Jahr durch verschiedene Aktivitäten gepflegt. Das Kinder Dörfli Fest sowie der Adventsmarkt lockten wieder zahlreiche Besucher an. Auch das traditio-

nelle Nachbarschaftstreffen und das Pensioniertentreffen stiessen auf reges Interesse. Die Elternbesuchstages wurden wiederum sehr gut genutzt.

Verwaltungskommission

Finanzen, Strukturen, Betrieb (v.a. Schule und Wohngruppen) und Liegenschaften bildeten auch im Jahr 2018 Schwerpunktthemen. Insgesamt fanden fünf ordentliche Sitzungen statt. Spezielle Geschäfte wurden an ausserordentlichen Sitzungen behandelt. Der Aufsicht wurde durch Visitationen in allen Bereichen des Betriebs (Schule, Internat, Sekretariat, Küche, Hausdienst und Technischer Dienst) besondere Beachtung geschenkt.

Finanzen

Das ursprüngliche Budget (vor der Beschlussfassung über zwingende Korrekturmassnahmen) rechnete mit einem Defizit (ohne ausserordentliche Aufwendungen) von Fr. 777'900.00. Die Rech-

nung 2018 schliesst mit einem effektiven Minus von Fr. 524'317.89, welches durch einen Bezug aus dem Betriebsfonds gedeckt wird. Ein Defizitbeitrag des Kantons entfällt. Das Budget 2019 rechnet mit einem Mehraufwand von Fr. 566'800.00. Verschiedene, im Rahmen des bereits erwähnten Projektes «Ausrichtung und Organisation» beschlossenen Massnahmen werden erst im laufenden oder im nächsten Jahr greifen.

Immobilien

Die Aussenwohngruppe in Züberwangen musste im Jahre 2016 aufgrund der durch die IV gestrichenen finanziellen Mittel geschlossen werden. Die Liegenschaft wurde in der Folge vermietet. Nachdem verschiedene bauliche Investitionen zunehmend dringender wurden, beschloss die Verwaltungskommission den Verkauf dieses Objektes per Anfang 2019.

Herzlichen Dank für die wertvolle Arbeit

Das Jahr 2018 brachte für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zahlreiche Herausforderungen und Anpassungen. Es wurde in allen Bereichen ausgezeichnete und wertvolle Arbeit geleistet. Und dies alles im Interesse unserer Institution und der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Dies ist nicht selbstverständlich und soll im Rahmen dieses Berichtes speziell gewürdigt und verdankt werden. Die von der Verwaltungskommission beschlossenen Optimierungsmassnahmen führten zu zahlreichen Veränderungen im bisher gewohnten Ablauf. Die Mitarbeitenden tragen diese Veränderungen mit.

Ein besonderer Dank gebührt dem leitenden Team unter der Führung von Urs Gasser, der einmal mehr seine Führungs- und Organisationsqualitäten unter Beweis gestellt hat. Grossen Anteil haben auch der Schulleiter Robert Steiner sowie die Koordinatoren der Wohngruppen Roland Lehner und Lisa Kuster wie auch die Leiterin der Administration, Stefanie Andres. Wichtig und sehr wertvoll ist auch die Mitarbeit der beauftragten Personen in Schule, Wohngruppen, dem Sekretariat, dem Technischen Dienst, der Wäscherei und all jene, die oftmals im Hintergrund stehen.

Ein spezieller Dank gehört auch den Mitgliedern der Verwaltungskommission für ihre überzeugende Mitarbeit in der Kommission. Sie nehmen aber auch ihre Aufsichts- und Visitationspflichten wahr und leisten so einen wertvollen Beitrag für das Funktionieren des ganzen Kinder Dörfli.

Die ideelle und finanzielle Unterstützung durch unsere Vereinsmitglieder möchte ich speziell verdanken. Sie alle tragen damit zu einem guten Image in der Öffentlichkeit bei und bestätigen so auch die Wichtigkeit unserer Institution in der heutigen Zeit.



*Franz Müller
Präsident der
Verwaltungskommission*



JAHRESBERICHT DER GESAMTLEITUNG

Die Anfragen für Aufnahmen von Schülerinnen und Schülern sind 2018 – wie in anderen Sonderschulheimen auch – spürbar zurückgegangen. Die Integrationsbemühungen und die Zurückhaltung der Zuweisungen zeigen ihre Wirkung. Das Kinder Dörfli hat im Jahr 2018 vor allem sehr komplexe Aufnahmen bewältigt. Das Altersspektrum dreht sich entweder um ganz junge Schülerinnen und Schüler und/oder Schüler, welche die 9. Klasse besuchen und in der öffentlichen Regelschule nicht mehr beschult werden können. Behörden und Schulgemeinden sind in der Zuweisungspraxis äusserst zurückhaltend. Probleme und Auffälligkeiten der zugewiesenen Schüler zeigen sich äusserst komplex, je länger eine Zuweisung aufgeschoben wird. Ich bin mir nicht sicher, ob in dieser Art und Weise eine gute Schulbildung erreicht werden kann. Die Integration in der Regelschule sollte auch mit mehr Ressourcen bestückt werden. Heute hat die Sonderschule viele wirksame Mittel, Schüler in ihrer Schulpflicht zu begleiten. Gerade der Internatsteil ist ein wichtiger Bestandteil für eine gelungene Schulkarriere für Schülerinnen und Schüler mit grossen sozialen und schulischen Problemen. Der Umstand, dass das Kinder Dörfli Schülerinnen und Schüler immer in komplexeren Situationen aufnimmt, braucht neues pädagogisches Handeln. So steht das Kinder Dörfli am Ende der Trauma-Pädagogik-Ausbildung. Über drei Jahre haben sich die Mitarbeitenden mit dieser Problematik auseinandergesetzt. Natürlich ist nicht jedes

Kind, das uns zugewiesen wird, traumatisiert. Das Kinder Dörfli ist und bleibt dran, im Umgang mit schwierigen Situationen neue Mittel (Trauma-Pädagogische-Haltung) einzusetzen. Ich bin überzeugt, dass wir so für die komplexen Herausforderungen gerüstet sind.

Reorganisation

Die Verwaltungskommission hat sich in verschiedenen Sitzungen mit der Gesamtleitung und einem externen Berater über die Zukunft und die Strategieentwicklung des Kinder Dörfli Gedanken gemacht. Dies wurde notwendig durch das neue Sonderpädagogische Konzept, das verschiedene Vorgaben an die Führungsstruktur wie auch Anpassungen an die Kostenstruktur notwendig macht. So hat die Verwaltungskommission mit der Gesamtleitung entschieden, dass es ab Sommer 2018 keine Wohngruppenleitungen mehr gibt.

Ebenso wurden die Funktionen der sozialpädagogischen Leitung als auch deren Stellvertretung in die Funktion von «Koordination Wohnen» umgewandelt. Diese zeichnen sich nun für je vier Wohngruppen als Vorgesetzte verantwortlich. Ebenfalls werden in der Administration, in der Wäscherei wie auch im Unterhalt über die nächsten zwei Jahre Stellenreduktionen stattfinden. Dies auch unter der Prämisse der neuen Versorgungsplanung ab 2021. In dieser werden dem Kinder Dörfli noch 40 St. Galler Kinder zugestanden. Die ersten Anpassungen



Jubilare von links: Werner Künzli, Carla Ott, Roland Ammann, Christina Bolliger El Daly und Roland Seidel

wurden im Sommer 2018 in Angriff genommen. Mit der grossen Unterstützung der Mitarbeitenden ist der Start sehr gut geglückt. Dies konnte nur positiv gestartet werden, weil alle Mitarbeitenden einen ausserordentlichen Einsatz zeigten und der Reorganisation kritisch aber offen begegneten.

Austritte von Kindern und Jugendlichen

Auch im Jahr 2018 durften wir wiederum 23 Jugendliche in eine Berufslehre oder weiterführende Schulen entlassen. Es ist schön zu sehen, dass die Anstrengungen dieser jungen Menschen und der Mitarbeitenden, die sich über lange Zeit mit ihnen auseinandergesetzt haben, solche Erfolge zeigen. Gerade heute ist es nicht selbstverständlich, dass Jugendliche auf dem Weg zum Erwachsenwerden einen guten Start mit einer Lehrstelle im Gepäck beginnen können. So durften wir folgende Jugendliche verabschieden, die in verschiedene, spannende Ausbildungen und Anschlusslösungen eintraten:

Dario	Logistiker EFZ
David	Elektroinstallateur EFZ
Joel	Praktiker Betriebsunterhalt
Kevin	ICT-Fachmann EFZ
Melina	Malerin EBA
Marvin	Brückenangebot mit Praktikum Recyclist
Valentina	KITA Praktikantin
Marvin	10. Schuljahr
Terence	Gussformer EFZ
Yannick	Logistiker EFZ
Arbenita	Praktikum Detailhandels-Assistentin
Isir	Praktikum Detailhandels-Assistentin
Lorena	Praktikantin Kinderbetreuung
Marko	Ohne Anschlusslösung
Sinai	Ofenbauer EFZ
Dennis	10. Schuljahr
Levin	10. Schuljahr
Luan	Fachmann Betriebsunterhalt EFZ
Fabienne	Praktikum Detailhandels-Assistentin
Aramis	Reintegration in die 9. Klasse
Gian Abou	Reintegration in die 1. Sekundarschule
Elijah	Reintegration in eine Tagesschule 2. Oberstufe
Juli	Reintegration in eine Tagesschule 2. Oberstufe

Ich wünsche allen eine gute Ausbildung und bin sicher, dass sie den Schritt ins Erwachsenenleben schaffen werden!

Neu sind im Sommer 2018 im Kinder Dörfli 12 Kinder und Jugendliche eingetreten. Vermehrt werden Kinder und Jugendliche unter dem Jahr als Notfall angemeldet. Dies bedeutet für die Betroffenen eine grosse Herausforderung. Auch die schon im Kinder Dörfli platzierten Kinder und Jugendlichen müssen sich jeweils auf etwas Neues einstellen. Für Mitarbeitende bedeutet es durch das ganze Jahr eine gewisse Unruhe in der Klasse wie auch im Gruppenalltag, denn neu eintretende Kinder und Jugendliche kommen direkt in einer Krise zu uns und müssen mit grossem Aufwand aufgefangen und in einen gut strukturierten Alltag eingeführt werden. Diese streben mit unserer Unterstützung und jener ihrer Eltern die gleichen Ziele an: **Wir schaffen es!**

Unsere Mitarbeitenden

Das Kinder Dörfli Lütisburg hat im letzten Jahr, bei rund 70 Angestellten, nur wenige Wechsel von Mitarbeitenden verkraften müssen. Es ist mir ganz wichtig, dass möglichst viele Mitarbeitende bei uns im Kinder Dörfli bleiben, diese haben einen unschätzbaren Wert. Sie verfügen über ein grosses Wissen und verkörpern die Philosophie und die Haltung des Kinder Dörfli. Es freut mich sehr, Mitarbeitende speziell erwähnen zu können, welche im 2018 ein Dienstjubiläum feiern durften:

- Susanne Osterwalder 30 Jahre
Sozialpädagogin, WG Rägeboge
- Christina Bolliger El Daly 25 Jahre
Wohngruppenleiterin/Sozialpädagogin,
WG Schmetterling
- Werner Künzli 15 Jahre
Leiter Technischer Dienst
- Roland Ammann 15 Jahre
Sozialpädagoge, Klassenassistent
- Stephan Bleisch 15 Jahre
Sozialpädagoge, WG Waldhof
- Carla Ott 10 Jahre
Leiterin Hauswirtschaft
- Roland Seidel 10 Jahre
Arbeitsagage, Leiter Werkschule

Ihnen allen sei an dieser Stelle für ihren langjährigen und sehr engagierten Einsatz ganz herzlich gedankt!

Pensionierung

Nach vielen Jahren durften wir Annalis Helg (Fachlehrerin) und Hans Renold (Klassenlehrer und Schulleiter-Stv.) bei uns verabschieden. Beide

Jubilärin Susanne Osterwalder



Lehrpersonen haben über viele Jahre zum Wohle des Kinder Dörfli und der vielen Schülerinnen und Schüler, die sie begleitet haben, einen ausserordentlichen Einsatz geleistet. Für ihren grossen Einsatz und ihre Treue zum Kinder Dörfli bedanke ich mich bei den beiden herzlich und wünsche ihnen nur das Beste in ihrem wohlverdienten (Un) Ruhestand.

Pädagogik

Im Februar führten wir die traditionellen Schneesporthtage durch. Unsere Kinder und Jugendlichen übten sich im Snowboarden, Skifahren und auch im Rodelrennen, sie durften zwei tolle Tage im oberen Toggenburg verbringen. Leider war uns das Wetter nur an einem Tag freundlich gesinnt. Der sehr guten Stimmung tat dies jedoch keinen Abbruch.

Kurz vor den Herbstferien fanden die Gruppenlager statt. Die Kinder und Jugendlichen hatten viele unterschiedliche Angebote, die von unseren Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, unterstützt durch unsere Lehrpersonen, organisiert und durchgeführt wurden. Die Kinder und Jugendlichen konnten so das Zusammenleben in einer anderen Zusammensetzung üben und geniessen. Allen, die zum Gelingen dieser tollen Lagerwoche beigetragen haben, sei herzlichst gedankt!

Dank

Ganz besonders möchte ich mich bei meinen Mitarbeitenden bedanken, die sich jeden Tag mit vollem Elan und Zuversicht für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen einsetzen.

Im Weiteren will ich mich bei unserer kompetenten und engagierten Verwaltungskommission und dem Trägerverein bedanken, der die vielen Entwicklungen, die das Kinder Dörfli Lütisburg erlebt, äusserst wohlwollend und professionell begleitet und mitträgt.

Als nicht selbstverständlich betrachte ich das grosse Wohlwollen, welches uns von der Bevölkerung und der Gemeinde, wie auch von der Schulgemeinde Lütisburg und den umliegenden Gemeinden entgegengebracht wird. Wir schätzen dies sehr und versuchen, in Form des jährlichen Kinder-Dörfli-Fest und dem Adventsmarkt, immer auch etwas zurückzugeben.

Für die Unterstützung möchte ich mich als Gesamtleiter des Kinder Dörfli Lütisburg beim Bildungsdepartement, bei den Eltern unserer Kinder und Jugendlichen und bei allen zuweisenden Stellen herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen und die sehr gute Zusammenarbeit bedanken!



*Urs Gasser
Gesamtleiter*

JAHRESBERICHT DER SCHULLEITUNG

Das Jahr 2018 war gekennzeichnet durch Bemühungen, die Kinder und Jugendlichen individuell, aber immer wieder auch in der Gemeinschaft zu fördern. Die Stärkung der Gemeinschaft und das Zusammenleben finden wir einen wesentlichen Aspekt in der Erziehung. So wurden Anlässe vorbereitet und durchgeführt, um miteinander etwas zu erleben, sich besser kennen zu lernen und zusammen Spass zu haben.

Bei den Wintersporttagen im Februar erlebten die Jugendlichen die Natur in Neigungs- und in klassenübergreifenden Gruppen. Im April führten wir zum ersten Mal den Schülerball durch, der auf Initiative des Schülerrats ins Leben gerufen wurde. Mit hohem Engagement und grosser Kreativität wurde die Aula in einen Ballraum umfunktioniert, die Ballbesucherinnen und -besucher kamen gestylt gemäss dem Motto «Black & White» in guter Laune und genossen einen gemütlichen Abend. Der Ball wurde zum Erfolg. Zum Sporttag Ende Mai erscheint in diesem Heft ein spezieller Bericht. Und der Wandertag wurde im Juni klassenweise durchgeführt. Z.B. ging die Primarklasse ins eindruckliche Hammertobel. Abenteuerlich gestaltete sich der Weg am und im Gonzenbach zum wunderschönen Wasserfall, wo dann gemeinsam gefeuert und grilliert wurde. Ein wahrlich hammermässiges Erlebnis! Im Verlauf des Schuljahres bekommt jede Schulklasse die Gelegenheit, zwei gemeinsame Wocheneinstiege mit einem selbstgewählten Inhalt vorzubereiten und damit die Schülerinnen und Schüler zu überraschen. So wurden Quizze vorbereitet, Präsentationen erstellt und die Zuhörenden mit interessanten Fakten informiert.

Das Motto «Sorge(n) tragen» übernahmen wir auch ins Schuljahr 2018/19. Speziell stellten wir das Jahresprojekt «Chili – Stark im Konflikt» ins Zentrum. Mit diesem Programm – ein Angebot vom Roten Kreuz – starteten wir vorerst auf Lehrpersonenebene in einer Weiterbildung. Die Lehrpersonen lernten «Chili – das Konflikttraining» von speziell ausgebildeten Trainerinnen kennen. Konflikte gehören zum Leben. Es kann immer wieder Verständigungsprobleme und Missverständnisse geben. Streitereien, Ausgrenzung und Gewalt können die Folge sein. Mit dem «Chili»-Programm trainieren und stärken wir Schutzfaktoren. Das sind die Fähigkeiten, die sowohl einen angemessenen Umgang mit Mitmenschen als auch mit Problemen und Stresssituationen im Alltag ermöglichen. Im Schuljahr 2018/19 verteilen wir die «Big five» auf

Akzentwochen, die jeweils direkt nach den Ferien beginnen. Zu jedem Thema gibt es einen Input an einem gemeinsamen Wocheneinstieg in der Aula.

1. Was ist ein Streit/Konflikt?
(Teil der Konfliktlösefähigkeit)
2. Umgang mit Gefühlen (Schutzfaktor Gefühle wahrnehmen, konstruktiver Umgang)
3. Sprechen und Zuhören
(Schutzfaktor Kommunikationsfähigkeit)
4. Gemeinsame Lösungen
(Schutzfaktor Problemlösefähigkeit)
5. Streitbearbeitung
(Schutzfaktor Konfliktlösefähigkeit)

Danach werden die verschiedenen Themen in den einzelnen Klassen altersentsprechend behandelt. Das Ziel ist, Konfliktsituationen konstruktiv bewältigen zu können und allgemein die Kommunikations- und Sozialkompetenzen zu fördern. Die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler schätzen die abwechslungsreichen Spielformen und finden das Programm gut und hilfreich. Es ist zu hoffen, dass sich die Jugendlichen in konkreten Konflikt- und Streitsituationen konstruktiv(er) und angemessen(er) verhalten können. Dafür setzen wir uns ein!

Gerne bedanke ich mich an dieser Stelle bei allen Lehrpersonen, Praktikantinnen und Praktikanten für deren grossen Einsatz, die hohe Flexibilität und die gegenseitige Unterstützung. Ein grosser Dank geht an alle Beteiligten – intern und extern – für die gute Kooperation und die konstruktive Zusammenarbeit.



Robert Steiner
Schulleiter

JAHRESBERICHT INTERNAT

Die Umstrukturierung u.a. im Wohnbereich und der Weg dorthin. Neue Ausgangslage – Pauschalfinanzierung – Suche nach dem break even point und Konsequenzen.

Mit dem Ziel zu sparen, um auch mit der stark veränderten Ausgangslage eine ausgeglichene Rechnung präsentieren zu können oder dazu beizutragen, haben wir die einschneidenden Veränderungen/Anpassungen vorgenommen. Im Bereich Wohnen hat das Sparen u.a. bei mir begonnen. Die Funktion Sozialpädagogischer Leiter gibt es seit Sommer 2018 im Kinder Dörfli nicht mehr und auch deren Stellvertretung wurde eingespart.

Es kann sein, dass einige von ihnen, werte Leser, nichts mit break even point anfangen können, dies kann ich sehr gut nachvollziehen. Vor doch schon einigen Jahren absolvierte ich in Luzern die Heimleiterschule. Dazumal wurde ich im Laufe der Ausbildung immer mal wieder damit konfrontiert, zu berechnen, ab wann eine Institution kostendeckend funktionieren kann oder noch besser, einige Franken für schwierigere Zeiten auf die Seite legen kann. Dazumal wusste ich noch nicht, dass ich dies einmal so hautnah erleben muss, wie wir dies im Kinder Dörfli gerade erleben.

Definition break even point: Die Gewinnschwelle, auch Nutzenschwelle (engl. break even point), ist in der Wirtschaftswissenschaft der Punkt, an dem Erlös und Kosten einer Produktion (oder eines Produktes) gleich hoch sind und somit weder Verlust noch Gewinn erwirtschaftet wird.

In den letzten Jahren musste immer mal wieder der Rotstift angesetzt, Kosten gesenkt und des-

halb am Angebot und demzufolge beim Personal gespart werden. Das Sparen sind wir uns also, über die Jahre gesehen, gewohnt. Wir stellten uns diesen Herausforderungen gemeinsam, um wieder mit Zuversicht nach vorne schauen zu können.

Einige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus den Bereichen Schule und Wohngruppe absolvieren gerade die 3-jährige Ausbildung Traumapädagogik, in deren Endspurt wir uns befinden. U.a. geht es darum, den sicheren Ort zu schaffen und die guten Gründe für Situationen im Heimalltag zu finden. In erster Linie geht es um die Kinder und Jugendlichen, welche uns anvertraut werden. Um für diese guten Voraussetzungen zu schaffen, ist es wichtig, dass auch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen dies so erleben und davon profitieren können. Die neue Ausgangslage mit der Pauschalfinanzierung hat dazu geführt, dass im Kinder Dörfli eine weitere und jetzt sehr einschneidende Umstrukturierung in allen Bereichen (Schule, Dienst und Wohnen) des Kinder Dörfli, vonstattenging und geht. Als Koordinator Wohnen, vormals Sozialpädagogischer Leiter, zeichne ich ein Bild der Veränderung im Wohnbereich. Die Umstrukturierung begann, wie den obigen Zeilen zu entnehmen ist, bei der sozialpädagogischen Leitung, diese wurde aufgehoben. Auch deren Stellvertretung musste ihre Funktion abgeben. Auf den Wohngruppen fiel die Stelle der Wohngruppenleitung weg. Die Wohngruppen funktionieren nun als Team von Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen und dies jeweils mit einer Praktikantin oder einem Praktikanten. Die vormals Sozialpädagogische Leitung und deren Stellvertretung haben seit Sommer 2018 die Funktion Koordination Wohnen inne. Diese Umstrukturierung per Sommer 2018 aber auch schon auf dem Weg dorthin, führte zu sehr vielen Fragen, Unsicherheiten und auch Ängsten verschiedenster Art. Der oben erwähnte sichere Ort geriet heftig ins Wanken. Dieser sichere Ort muss zuerst wieder geschaffen werden. Dass dies nicht von heute auf morgen zu bewerkstelligen ist, ist nachvollziehbar. Viele Gespräche wurden in der Vergangenheit nötig und sind nach wie vor nötig, um einerseits Sicherheit und andererseits Klarheit zu erlangen.

Seit Sommer 2018 sind nun doch schon einige Monate vergangen. Wenn man so viele Jahre in den gewohnten und bewährten Strukturen arbeitet, ist es teils sehr schwierig, das Alte loszulassen und sich auf Neues einzulassen. Ein Klammern an den Strukturen und Funktionen der Vergangenheit wur-



de festgestellt. Aussagen, wie z.B. die Qualität der Arbeit könnte darunter leiden, waren zu vernehmen. Das Team musste sich neu finden. Es ist nicht einfach die Funktion und Rolle der Vorgesetzten/des Vorgesetzten abzulegen. Immer mal wieder hört man im Alltag Beispiele, welche an alte Strukturen erinnern. Es ist klar, dass die ganze Umstrukturierung und das Umdenken Zeit braucht.

Mit den neuen Strukturen müssen alle umdenken. Alle im Team müssen offen sein, mehr Verantwortung zu übernehmen und demzufolge auch zu tragen. Die Hierarchie im Team ist weg. Die Teammitglieder müssen Entscheide fällen, welche vormals die Vorgesetzte/der Vorgesetzte fällte. Die Qualität musste mit den alten Strukturen gegeben sein und dies ist auch jetzt, mit verändertem Setting, klar nicht anders. Aufgrund der Veränderung im Team bekamen die Ressorts einen teils neuen und höheren Stellenwert. Damit der Alltag klappt, musste die Ressortverteilung vorangetrieben werden.

Bei vielen der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen ist ein Hierarchiedenken auszumachen. Teils über Jahre haben auch sie sich in den Strukturen bewegt und es ist deshalb nachvollziehbar, dass auch sie einiges an Zeit brauchen, um sich von diesem Denken zu verabschieden.

Die Herausforderung Umstrukturierung wurde von den Teams angenommen und umgesetzt. Es war und ist sehr erfreulich zu sehen, wie engagiert sich die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Thematik stellten. Dies ist nicht selbstverständlich, denn einige von ihnen haben ebenfalls damit umgehen müssen, ihre z.B. über Jahre ausgeübte Führungsfunktion, abzugeben. Hut ab, wie sie damit umgegangen sind. Im letzten halben Jahr war festzustellen, dass die einzelnen Teams noch näher zusammengerückt sind. Noch mehr wurden die Köpfe zusammengesteckt, um die veränderte Situation möglichst zielorientiert und ohne Qualitätsverlust in den Griff zu bekommen. Um diesen Prozess möglichst optimal zu gestalten und voranzutreiben, haben einige Teams u.a. die Supervision zur Hilfe genommen. Es ist festzustellen, dass sich die anfängliche Unsicherheit je länger je mehr verabschiedet. Dies hat sicher auch damit zu tun, dass einerseits die Vorbereitungen auf den Sommer 2018 hin sehr akribisch vonstatten gingen, ernst genommen wurden und andererseits, dass die mittlerweile gelebte neue Realität in den neuen Strukturen zeigt, dass sich der ganze Einsatz gelohnt hat. Der Alltag kehrt langsam wieder ein.



Insgesamt kann gesagt werden, dass der Start wirklich gelungen ist und da und dort verständlicherweise noch Themen auftauchen können, welchen wir uns gemeinsam annehmen müssen. Das Miteinander ist mit der ganzen Veränderung noch wichtiger geworden. Wir mussten noch näher zusammenrücken und sind noch mehr aufeinander angewiesen.

Ich möchte an dieser Stelle allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen im Wohnbereich u.a. ganz herzlich danken für die tolle Unterstützung in der vorherigen Struktur, auf dem jetzigen Weg der Veränderung und für die Arbeit zum Wohle aller im Kinder Dörfli. Ein spezieller Dank gebührt meiner ehemaligen Stellvertreterin, Lisa Kuster und den ehemaligen Wohngruppenleitungen, welche mich über all die vielen Jahre als Sozialpädagogischer Leiter tatkräftig unterstützt haben. Ein herzliches Dankeschön hierfür!



*Roland Lehner
Koordination Wohnen*

TRAUMAPÄDAGOGIK

Traumatisierte Menschen haben grosses Leid erfahren und sind häufig ein Leben lang durch ihre Erfahrungen gezeichnet, weshalb ein Bedarf an grösserem Wissen über Traumaprozesse in der Arbeit mit Kindern sehr wichtig ist. Erkennen und verstehen Fachpersonen Traumatisierungszeichen und -folgen bei Kindern, so hilft dies in der Umsetzung von Unterstützungsmassnahmen und ermöglicht eine Verbesserung der praktischen Arbeit mit diesen Kindern. Die Traumapädagogik bietet hierzu ein Gesamtkonzept, das sich an den Erkenntnissen der Psychotraumatologie, der Erziehungswissenschaften, der Bindungstheorie, der Resilienzforschung und der Traumatherapie orientiert. Dabei fokussiert die Traumapädagogik zum einen auf die institutionellen Rahmenbedingungen und der Befähigung der Fachpersonen, zum zweiten auf Grundsätze und Bausteine, die in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern unterstützend wirken und in einem entsprechenden institutionellen Kontext umgesetzt werden können.

Im Umgang mit traumatisierten Kindern ist ein beziehungsorientierter Fokus unverzichtbar. Es sind die neuen Beziehungserfahrungen, die über weite Strecken heilend sind, die es den traumatisierten Kindern erlauben, innerhalb einer Vertrauensbe-



ziehung «sichere Orte» aufzubauen. Damit diese entstehen können, braucht es reale «sichere Orte» und Fachpersonen, die von der Institution adäquat versorgt werden.

Kindheitstraumata können eine Vielzahl von pathologischen Entwicklungsverläufen, Symptomen und psychischen Störungen im späteren Leben nach sich ziehen. Insbesondere verhindern Traumatisierungen die Entwicklung des Gefühls eines inneren Zusammenhalts. Je stärker das Trauma war, umso mehr müssen die Emotionen und Körperwahrnehmungen abgespalten, «dissoziiert» werden. Traumatisierende Erfahrungen der Vernachlässigung, der psychischen und körperlichen sowie der sexualisierten Gewalt führen bei den Kindern immer zu einer emotionalen Überflutung und Überforderung. Um die intensiven Affekte und die existentiellen Bedrohungsgefühle einigermaßen aushalten bzw. damit umgehen zu können, müssen die betroffenen Kinder sowohl innerpsychisch als auch in der Beziehungsgestaltung zu speziellen Massnahmen greifen: Auf der Ebene des Erlebens und der Selbstregulation werden einerseits Empfindungen und Gefühle abgespalten, andererseits wird mittels Identifizierungen mit dem Täter dem Geschehen einen Sinn verliehen.

Kinder entwickeln bei fortgesetzter Misshandlung ein negatives, inkohärentes Selbstbild und erwarten deshalb von anderen Menschen ausbeuterische, grenzüberschreitende Verhaltensweisen. Sie selbst verhalten sich je nach Situation und Gegenüber ebenfalls so. Auch sonst zeigen sie häufig «bizarre» Verhaltensweisen, die für die Umgebung herausfordernd sein können. Sie bunkern essen, weil sie als Kleinkinder fast verhungert wären, sie verbreiten Angst und Schrecken, um selber nicht zum Opfer zu werden, sie kontrollieren alles und jeden, um das Gefühl der Ohnmacht und des Ausgeliefertseins zu vermeiden. Die Traumapädagogik führt mit dem «guten Grund» an dieser Stelle ein Konzept ein, das Fachpersonen beim Mentalisieren der Kinder vor dem Hintergrund ihrer Lebensgeschichte unterstützt und sie auffordert, auffällige und störende Verhaltensweisen traumatisierter Kinder mit dem Wort «weil» zu ergänzen und die darauf aufbauenden Erkenntnisse den Kindern weiterzugeben, um ihr Selbstverstehen zu stärken.

Im pädagogischen Alltag gibt es nicht selten Situationen, in denen respektvolle und wertschätzende Beziehungsangebote der Fachperson für die Kinder

verwirrend sind und diese sich paradoxerweise so verhalten, dass beim wohlwollenden und bemühten Gegenüber schliesslich negative, unter Umständen retraumatisierend wirkende Verhaltensweisen ausgelöst werden. Zum besseren Verständnis tragen hier die psychoanalytischen Konzepte von Übertragung und Gegenübertragung bei. Übertragung wird dabei als ein Prozess verstanden, bei dem die Gegenwart gemäss der Vergangenheit (miss-)verstanden wird und entsprechende Verhaltensweisen abgerufen werden. Es kann bei traumatisierten Kindern als «Traumabrille» verstanden werden, die Verhaltensweisen der Fachpersonen – unabhängig vom Realitätsgehalt – verzerrt und häufig als negativ interpretiert. Dies führt dazu, dass sich Fachpersonen mit ihrem Beziehungsangebot und ihren Hilfestellungen zurückgewiesen fühlen, was bei ihnen ähnliche Gefühle wie beim traumatisierten Kind auslösen kann. Diese aufgrund des Verhaltens beim Kind auftauchenden Gefühle bei der Fachperson werden als Gegenübertragungsgefühle bezeichnet. Die traumatisierten Kinder lassen die Fachpersonen über das Übertragungsgeschehen einerseits fühlen und nachvollziehen, wie es ihnen ergangen ist bzw. immer wieder ergeht, andererseits verstricken sie diese in Interaktionen, die zur unreflektierten Übernahme eines Parts der traumatischen Szene führen können. Diese Prozesse sollten von den Fachpersonen wahrgenommen und reflektiert werden. Der Umgang mit den via Übertragung und Gegenübertragung entstehenden Gefühlen ist sehr wichtig, da an dieser Stelle häufig eigene tiefliegende Ängste der Fachperson mobilisiert werden und es zu einer Identifizierung mit dem Opfer kommen kann. Damit gerät die eigene professionelle Haltung durch Überidentifizierung in Gefahr. Dies bedeutet für die Fachperson, dass sie in der Arbeit mit traumatisierten Kindern besonderen Belastungen ausgesetzt ist und emotionale Unterstützung sowie eine kontinuierliche Reflexion ihrer Beziehungsgestaltung nötig sind. Die Erfahrungen mit traumatisierten Kindern zeigen, dass Situationen, in denen es zu Reinszenierungen des Traumageschehens kommt, nicht nur unvermeidbar sind, sondern dass sie notwendig sind, damit «neue» Beziehungserfahrungen möglich werden.

Im Rahmen eines 3-jährigen Curriculums (2017–2019), welches von Marc Schmid (Universitäre Psychiatrische Dienste Basel) und Maria Teresa Diez Grieser (Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienste St. Gallen) angeboten wird, implementiert das Kinder Dörfli Lütisburg sowohl auf der Organisationsebene als auch im pädagogischen Alltag traumapädagogische Grundsätze und Bausteine, um die Begleitung und Betreuung der traumatisierten Kinder und Jugendlichen zu optimieren.



*Dr. phil.
Maria Teresa Diez Grieser
KJPD St. Gallen*



SPORTTAG 2018 –

«WO MITMACHE ZÄHLT, ABER GWÜNNE NÖD VERBOTE ISCH!»

Zusammenspiel, Schweiss, Emotionen, Strategie, Teamgeist, Spass, Ehrgeiz, Kraft, Geschick, Ausdauer.

Am Freitag, 25. Mai 2018 fand der Sporttag vom Kinder Dörfli bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen statt. Alle Klassen bewiesen ihre Sportlichkeit und Ausdauer in diversen Disziplinen, sowie Geschick und Teamgeist in den Gruppenspielen.

Das lockere Aufwärmen bildete den Auftakt in einen grossartigen, aktiven und schweissreichen Tag. Gemeinsam weckten alle ihre Muskeln auf und führten einige Dehnübungen durch. Der Morgen startete mit dem Leichtathletik-Einzelwettkampf. In Stärkeklassen eingeteilt, konnten sich die Kinder und Jugendlichen in den Disziplinen Hochsprung, Weitsprung, Kugelstossen und 80-Meter-Sprint beweisen. Die Gruppen absolvierten alle, von den Lehrpersonen betreuten Posten, der Reihe nach. Zwischendurch nahm man sich auch mal kurz Zeit, um in der liebevoll eingerichteten, relaxten Wellnessoase ein wenig durchzuatmen und zu entspannen.



Vor der Mittagspause wurde der Klassenwettkampf durchgeführt. Während die Ergebnisse der Einzelwettkämpfe ausgewertet wurden, kämpften die Klassenteams entweder in der Laufstafette auf der BMX-Bahn oder der Schwimmstafette in der Badi um ihren Ruhm. Es war schön mitanzusehen, wie die Schülerinnen und Schüler ihr Bestes gaben und grossen Spass daran hatten. Auf die Stafette folgte die Siegerehrung der Einzelwettkämpfe. Stolz präsentierten die Siegerinnen und Sieger ihre Medaillen.

Nach der wohlverdienten Mittagspause ging es mit dem Gruppenwettkampf in die nächste Runde. Sieben verschiedene Posten warteten auf die Wohngruppen-Teams. Um die Aufgaben zu bewältigen war nicht nur ein gutes Zusammenspiel gefragt, sondern auch Geschick, Strategie und Ehrgeiz. Doch das wichtigste war, dass sich jeder Einzelne als wertvoller Mitstreiter einbringen und mit seinen Fähigkeiten punkten konnte.

Um 15.45 Uhr liessen wir den Sporttag mit einer feinen Glacé ausklingen. Es war ein sehr erfolgreicher Tag, an den wir gerne zurückdenken. Es wurde gekämpft, geschwitzt, durchgebissen aber auch viel überlegt und aufeinander geschaut. Wir freuen uns bereits auf den kommenden Frühling und auf den nächsten Sporttag.



Cristina Zuber und Elias Betschart



WESHALB SIND PROJEKTARBEITEN IN DER OBERSTUFE DERART WICHTIG?

In der 9. Klasse im 2. Semester müssen die Schüler und Schülerinnen ein eigenes Projekt durchführen. Schon die meisten der diesjährigen 9. Klässler haben ein eigenes spannendes Projektthema gefunden. Alle durchlaufen die drei Phasen: 1. Ideensammlung und auslesen; 2. Aufführen und dokumentieren; 3. Projekt abschliessen und präsentieren.

Schon in der 7. und 8. Klasse besteht die Möglichkeit, kleinere und grössere Projekte durchzuführen. Das Wichtigste dabei ist: Das Projekt wird von den Schülern und Schülerinnen selbst bestimmt! Die eigene Idee steht im Zentrum und wird umgesetzt. Manchmal wird so aus einer Idee später tatsächlich Wirklichkeit. Wenn die Schüler und Schülerinnen an ihrem Projekt Freude bekommen, dann ergibt sich das Lernen dafür wie von selbst, dann wird logisch geplant, abgewogen, verworfen und entschieden. Dies wird in der Fachsprache positive

Lernbereitschaft oder Selbstwirksamkeit genannt. Eigene Ideen zu entwickeln gehört zum anregenden Vorgang des Lernens überhaupt. Ein inneres Feuer lodert plötzlich auf und der Spass an der Sache treibt die Schüler und Schülerinnen vorwärts. So entwickelte sich auch das Projekt «Bienen», welches von Etienne V. im folgenden Artikel festgehalten wurde. Viel Spass beim Lesen!



Jürg Blum
Klassenlehrer

PROJEKT BIENEN

Im Schuljahr 2017/18 erfuhr die Klasse Blum/Diener, dass Herr Blum zuhause seine eigenen Bienen hat. Viele Schüler/innen haben sich auf Anrieb dafür interessiert. Wir informierten uns und hatten schon bald einen Plan. Im Sommer 2018 haben wir dann ein nicht gebrauchtes Magazin (kleines Häuschen mit drei Magazinen) in Betrieb genommen. Einen Monat später beobachteten die Schüler einen Schwarm am Gleis in Lütisburg, der vorbeiflog. Sofort machten wir uns auf den Weg zum Bienenhaus und schauten nach, ob ein Volk eingezogen war. Doch als wir am Kasten waren, sahen wir nichts. Die Bienengruppe sprach dann mal mit Herrn Blum und er sagte, er hätte einen Trick mit dem Duft der Wachsmotten. Er brachte am nächsten Tag ein paar leere Kokons und wir hängten sie im Haus auf. Der intensive Geruch der Motte soll nämlich die Bienen anziehen. Und die Bienen liessen nicht lange auf sich warten, denn in der nächsten Woche war schon ein Volk/Schwarm über Nacht eingezogen. Herr Blum sagte, dass der Schwarm um die zweitausend Bienen hätte. Wir nahmen dann an, dass die Bienen sich einnisteten wollten und dass sie begannen zu brüten.

Wir gingen also beruhigt in die Sommerferien und machten uns keine Sorgen. Als wir jedoch wieder zurückkamen, waren nur noch wenige Bienen da. Wir mussten also den Bienen Futter geben, um sie zu stärken. Dafür benutzten wir Zuckerteig, eine Mischung aus Puderzucker und Wasser, den die Bienen abnagen konnten. In den nächsten Wochen wuchs das Volk rasant auf etwa sechstausend Bienen an und wir beobachteten, dass die Bienen sich langsam auf den Winter vorbereiteten. Sie züchteten die Winter Bienen, die weniger Energie brauchten und deshalb neun Monate leben könnten.

Heute (November 2018) haben sich die Bienen ins Innere des Baus zurückgezogen. Im Dezember hat die Bienengruppe das Haus der Bienen von aussen isoliert, damit sie schön warm haben und den Winter gut überstehen.

Der Bienen-Gruppe ist es wichtig, dass die Arbeit mit den Bienen weitergehen kann und dass wir nächstes Jahr vielleicht Honig gewinnen können. Uns macht es Spass, dass wir mit den Tieren so gut umgehen können. Dabei helfen uns die Schutzanzüge sehr.

Etienne Vetsch
Schüler





LAGERBERICHT GARTENHOF

Und plötzlich war es soweit, der letzte Koffer war gepackt und im Bus verstaut. Los ging die Fahrt in eine abenteuerliche Woche. Unser Ziel war das Pfadihaus in Andwil. Eine tolle Lagerstätte mit viel Platz und Licht. Sogar einen Kamin haben wir dort vorgefunden, an welchem wir unsere Abende verbringen konnten und gemütliche herbstliche Lagerstimmung aufkam. Bevor wir uns jedoch an jenem Montag ans knisternde Feuer setzen konnten, gab es noch etwas zu erleben. Nicht weit vom Lagerhaus entfernt machten wir einen grausigen Fund. Da lag am Waldrand ein zerfetztes, blutiges, verdächtig nach Ketchup riechendes T-Shirt. Sofort begaben wir uns auf eine kleine Monsterjagd voller Mutproben durch den Wald. Das kostete natürlich eine Menge Energie und so blieb am Abend von den Spaghetti Carbonara nichts mehr übrig.

Am Dienstag schwangen wir uns auf den Pferdesattel, denn wir reisten nach Müllheim im Thurgau auf den Reithof Wiigarte. Dort fanden wir nicht irgendwelche Pferde vor, sondern Islandpferde, welche bereits von den Wikingern geritten wurden. Am Vormittag wurde erst einmal in der Reithalle geübt. Dazu gehörte, wie man sich auf und ums Pferd bewegt. Zum Mittagessen assen wir leckeres Gulasch vom Feuer, um danach gestärkt einen gemeinsamen Ausflug mit den Pferden in den Wald zu unternehmen.

Auch am Mittwoch ging es tierisch zu und her. Wir besuchten zu Fuss den Walter Zoo. Dort gab es natürlich vor allem unglaublich viel zu sehen. Doch nicht nur mit den Augen konnten wir die Tierwelt erleben, sondern auch mit unseren Händen. Am Mittag fand eine Begegnung der besonderen Art mit einem ziemlich langen Zoobewohner statt. Hautnah machten wir Bekanntschaft mit einer riesigen Tigerpython. Die Schlange war uns wohlgesinnt und von

uns weniger beeindruckt, als wir von ihr. Gemeinsam stemmten wir das 35 Kilogramm schwere Tier in die Höhe und waren begeistert. Zurück im Lagerhaus, liessen wir es uns mit Rösti und Spiegelei gut gehen und den Tag ausklingen.

Am Donnerstag begaben wir uns bei bestem Wetter auf eine Wanderung der etwas anderen Art. Ganz ohne Schuhwerk an den Füßen folgten wir dem Barfussweg von Gontenbad bis nach Jakobsbad. Dabei wurde kein Schlammloch ausgelassen und nur mit kaltem Flusswasser wurden die Füße wieder sauber. Zum Abschluss gab es noch ein paar rasante Fahrten auf der Rodelbahn in Jakobsbad, bevor wir einmal mehr ziemlich geschafft ins Lagerhaus zurückkehrten.

Die Woche hatte kaum begonnen, da war sie auch schon wieder vorbei. Am Freitag stand also bereits der grosse Hausputz auf dem Programm und wir verliessen nach dem Mittagessen im Freien, ein blitzblankes Pfadihaus. Auf dem Heimweg machten wir noch einen kurzen Abstecher, um in Niederbüren eine Runde Minigolf zu spielen, bevor wir das Lager dann zurück im Kinder Dörfli abschlossen und in die Herbstferien starteten.



Brigitte Kramer
Wohngruppe Gartenhof

UNSERE MITARBEITENDEN (STAND 31.12.2018)

Name/Vorname	Funktion	Eintritt
Erweiterte Leitung		
Gasser Urs	Gesamtleiter	01.01.15
Steiner Robert	Schulleiter, SHP, Stv. Gesamtleiter	01.10.17
Tanner Samuel	Klassenlehrer, Stv. Schulleiter	01.08.14
Kuster Lisa	Koordination Wohnen	01.01.94
Lehner Roland	Koordination Wohnen	01.02.92
Andres Stefanie	Leiterin Administration	16.09.13
Verwaltung		
Sailer Doris	Kaufm. Angestellte	01.11.15
Patelli Karin	Büroangestellte	23.08.00
Hauswirtschaft		
Ott Carla	Leiterin Hauswirtschaft	01.10.08
Zuberbühler Tamara	Hausdienst	23.05.16
Schönenberger Xenja	Lernende Fachfrau Hauswirtschaft	01.08.17
Küche		
Huser Leo	Küchenchef	01.01.00
Haab Elias	Koch	01.05.17
Hajrovic Izeta	Küchenhilfe	01.05.15
Grob Stefanie	Köchin, Aushilfe	01.01.11
Technischer Dienst		
Künzli Werner	Leiter Technischer Dienst	01.01.03
Ariyan Nail	Hauswart	01.01.10
Schule		
Baumann Nils	Klassenlehrer, SHP	01.08.17
Blum Jürg	Klassenlehrer, SHP	01.04.10
Ludolph Solveig	Klassenlehrerin, SHP	01.08.10
Parmetler Vanessa	Klassenlehrerin	01.08.17
Wohlwend Franziska	Klassenlehrerin	01.08.16
Diener Rita	Fachlehrerin	01.08.12
Forster Scalia Barbara	Fachlehrerin	22.10.18
Heeb Armin	Fachlehrer	07.11.16
Lindner Leonie	Fachlehrerin	01.02.09
Tschirky Willy	Fachlehrer	01.08.17
Zähner Edith	Fachlehrerin	01.08.09
Zuber Cristina	Fachlehrerin	01.02.18
Rüegg Markus	Werklehrer/Mitarbeiter Techn. Dienst	01.08.07
Seidel Roland	Arbeitsagoge, Leiter Werkschule	01.11.08
Ammann Roland	Klassenassistent	01.02.03
Betschart Elias	ZIVI Schule	12.03.18
Diener Laura	Praktikantin Schule	01.08.18
Meier Jasmin	Praktikantin Schule	01.11.18
Schuler Urban	Praktikant Schule	01.08.18

Name/Vorname	Funktion	Eintritt
Wohngruppe Arve		
Egle Janika	Sozialpädagogin	01.07.17
Franciello David	Sozialpädagoge	01.05.04
Roveda Janine	Fachfrau Betreuung	01.12.16
Alvarez Jessica	Praktikantin Wohngruppe	01.08.17
Wohngruppe Birkenhof		
Bischof Michelle	Miterzieherin	01.04.18
Eisenring Sarah	Fachfrau Betreuung	01.05.13
Gerschwiler Martina	Sozialpädagogin	01.08.17
Narmania Natalie	Praktikantin Wohngruppe	01.11.18
Wohngruppe Gartenhof		
Kramer Brigitte	Fachfrau Betreuung	01.04.17
Müller Fabian	Sozialpädagoge in Ausbildung	01.08.15
Stillhart Natasha	Sozialpädagogin	01.08.10
Bruderer Robin	Praktikant Wohngruppe	01.08.18
Wohngruppe Rägeboge		
Dönni Manuela	Sozialpädagogin	12.08.12
Hollenstein Barbara	Sozialpädagogin	01.08.13
Osterwalder Susanne	Sozialpädagogin	23.04.88
Kahdeman Tom	ZIVI Wohngruppe	12.02.18
Wohngruppe Schmetterling		
Bolliger El Daly Christina	Sozialpädagogin	01.11.93
Brand Fabienne	Sozialpädagogin	01.09.10
Prsic Edina	Sozialpädagogin in Ausbildung	17.02.14
Thür Marco	Miterzieher	01.01.18
Wohngruppe Sonnegg		
Carrabs Fiorella	Sozialpädagogin	01.08.18
Lenz Saskia	Sozialpädagogin	08.08.10
Roost Tanja	Sozialpädagogin	01.09.08
Stillhard Virginia	Sozialpädagogin	01.11.18
Bösch Albert	Praktikant Wohngruppe	01.09.18
Wohngruppe Waldhof		
Bleisch Stephan	Sozialpädagoge	01.02.17
Forrer Jürg	Sozialpädagoge	01.08.97
Randecker Monja	Sozialpädagogin	26.04.09
Birrer Janina	Praktikantin Wohngruppe	01.10.18
Wohngruppe Wiesenhof		
Bruggmann Franziska	Sozialpädagogin	01.08.04
Morgenthaler Urs	Sozialpädagoge	01.08.00
Spychiger Jacqueline	Praktikantin Wohngruppe	01.09.18

SCHÜLERSTATISTIK PER 31. DEZEMBER 2018

	intern	extern	Jobcoaching
Knaben	31	1	0
Mädchen	11	0	1

Aufteilung nach Klassen	Sonderschule
Kindergarten	1
1. Klasse	0
2. Klasse	1
3. Klasse	1
4. Klasse	3
5. Klasse	3
6. Klasse	1
7. Klasse	7
8. Klasse	9
9. Klasse	15
Berufsfindungsklasse	2
Total Schüler im Kinder Dörfli	43
Jobcoaching (Lehrlinge)	1
Total Schüler und Lehrlinge	44

Aufteilung nach Kantonen	intern	extern	Jobcoaching
St. Gallen	39	1	1
Thurgau	2		
Zürich	1		
Total	42	1	1

BILANZ PER 31. DEZEMBER

	2017 Vorjahr	2018 aktuelles Jahr
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	6'729'031.37	4'267'701.34
Wertschriften	15'020.00	15'570.00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'639'546.49	1'261'749.92
Aktive Rechnungsabgrenzung	4'563.55	22'836.30
Umlaufvermögen	8'388'161.41	5'567'857.56
Finanzanlagen	-	1'937'747.00
Sachanlagen	1'124'199.75	951'285.50
Anlagevermögen	1'124'199.75	2'889'032.50
TOTAL AKTIVEN	9'512'361.16	8'456'890.06
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	64'881.37	126'767.30
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1'650.00	7'850.00
Passive Rechnungsabgrenzung	63'331.30	52'910.96
Rückstellungen	5'000.00	5'000.00
Kurzfristiges Fremdkapital	134'862.67	192'528.26
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	1'900'000.00	1'900'000.00
Langfristiges Fremdkapital	1'900'000.00	1'900'000.00
Fondskapital	1'481'057.08	1'880'050.98
Total Fremdkapital (inkl. Fondskapital)	3'515'919.75	3'972'579.24
Freies Kapital	3'707'321.30	2'841'589.02
Gebundenes Kapital	2'192'527.54	2'167'039.69
Ergebnis aus Betriebsrechnung 2017	96'592.57	-
Ergebnis aus Betriebsrechnung 2018	-	-524'317.89
Organisationskapital	5'996'441.41	4'484'310.82
TOTAL PASSIVEN	9'512'361.16	8'456'890.06

BETRIEBSRECHNUNG 2018

	2017 Vorjahr	2018 aktuelles Jahr
Beiträge Kanton St. Gallen	5'819'546.45	5'479'929.68
Beiträge andere Kantone	872'561.10	512'666.65
Erträge aus anderen Leistungen	15'400.00	8'960.00
Erträge aus Leistungen Schülertransporte	73'735.31	58'073.56
Übrige Erträge aus Leistungen für Betreute	41'571.95	38'655.30
Erträge aus Küche	3'419.00	3'147.20
Erträge aus Leistungen an Personal & Dritte	59'395.78	56'411.01
Betriebsbeiträge Kanton St. Gallen	559'414.60	559'414.60
Mietzinserträge	5'020.00	13'780.00
Debitorenverluste	-	-102'701.90
Betriebsertrag aus erbrachten Leistungen	7'450'064.19	6'628'336.10
Personalaufwand	-6'260'047.39	-6'142'457.97
Medizinischer Bedarf	-1'036.60	-973.85
Lebensmittel und Getränke	-170'456.57	-161'266.67
Haushalt	-41'947.04	-33'992.29
Unterhalt, Reparaturen Immob./Mob./Fahrzeuge	-259'498.62	-240'685.35
Mietzinsen	-7'200.00	-7'200.00
Energie und Wasser	-120'216.09	-93'804.85
Schulung, Ausbildung und Wohnheim	-70'063.81	-65'977.58
Büro und Verwaltung	-98'777.56	-80'072.48
Übriger Sachaufwand	-76'709.40	-71'509.70
übriger Betriebsaufwand	-845'905.69	-755'482.77
Abschreibungen	-221'486.75	-228'337.45
Finanzertrag	896.10	1'032.75
Finanzaufwand	-26'927.89	-27'408.55
Finanzergebnis	-26'031.79	-26'375.80
Betriebsergebnis	96'592.57	-524'317.89

BETRIEBSRECHNUNG 2018, BETRIEBSFREMDE

	2017 Vorjahr	2018 aktuelles Jahr
Landwirtschaft		
Ertrag	18'900.00	28'753.00
Aufwand	-6'614.10	-4'328.45
Total Landwirtschaft zu Gunsten gebundenes Kapital	12'285.90	24'424.55
Liegenschaften organisationsfremd		
Ertrag	87'670.00	96'530.00
Aufwand	-76'627.65	-33'055.63
Total LS organisationsfremd zu Gunsten gebundenes Kapital	11'042.35	63'474.37
Ausserordentlicher Erfolg Liegenschaften organisationsfremd		
Ertrag	480'000.00	10'000.00
Aufwand	-91'160.00	-
Total Ausserordentlicher Erfolg zu Gunsten gebundenes Kapital	388'840.00	10'000.00
Spenden		
Ertrag	7'239.30	10'402.07
Aufwand	-28'682.70	-829'136.05
Total Spenden zu Lasten freies Kapital	-21'443.40	-818'733.98
Finanzerfolg		
Ertrag	-	17'828.30
Aufwand	-	-68'887.48
Total Finanzerfolg zu Lasten freies Kapital	-	-51'059.18
Total Betriebsfremder Ertrag	593'809.30	163'513.37
Total Betriebsfremder Aufwand	-203'084.45	-935'407.61
Total Ergebnis betriebsfremd	390'724.85	-771'894.24

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

Allgemein

Die vorliegende Jahresrechnung per 31.12.2018 wurde gemäss «Kontenrahmen CURAVIVA für soziale Einrichtungen IVSE (Version 2014)» und dem Schweizerischen Obligationenrecht erstellt. Dort wo diese nicht deckungsgleich sind, wurde unter Berufung auf OR 958c, Abs. 3 der branchenübliche Kontenplan angewendet.

Flüssige Mittel

Diese Position umfasst Kassenbestände, Post- und Bankguthaben. Diese sind zu Nominalwerten bewertet. Darin enthalten ist auch das Bankkonto Infrastrukturfonds. Dieses Bankkonto weist den für Ersatzinvestitionen zur Verfügung stehenden Betrag aus. Passivseitig ist der gleiche Betrag im Infrastrukturfonds wiederzufinden.

Wertschriften

- Der Anteilschein von der Raiffeisenbank Wil wurde zum Anschaffungswert bilanziert.
- Die Namenaktien «acervis Bank AG» wurden zum Kurswert per 31.12. bilanziert.
- Die Wertschriften im Depot der VZ Depotbank AG wurden zum Kurswert per 31.12. bilanziert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Für gefährdete Forderungen wurde kein Delkredere gebildet, es bestehen gefährdete Forderungen von:

	2017	2018
	CHF 46'696.85	CHF 39'075.75

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden linear vom Anschaffungswert, gemäss den Abschreibungssätzen vom Bildungsdepartement des Kantons St.Gallen abgeschrieben.

	2017	2018
Mobile Sachanlagen	20%	20%
Fahrzeuge	20%	20%
Informatik und Kommunikations-Systeme	33%	33%
Immobilien Sachanlagen	4%	4%
Grundstücke	4%	4%

Fondskapital

Der Verein Kinderdörfli St. Iddaheim unterhält den Infrastruktur- und Betriebsfonds.

Der Infrastrukturfonds dient der Finanzierung der Ausgaben für die Instandsetzung (Sanierung) der Infrastruktur. Aus dem Infrastrukturfonds dürfen nur Ausgaben für die Instandsetzung betriebsnotwendiger Infrastruktur finanziert werden.

Dem Betriebsfonds wird am Jahresende das anrechenbare Ergebnis zugewiesen bzw. Unterdeckungen werden mit Mitteln aus diesem Fonds ausgeglichen.

Organisationskapital

Das Organisationskapital umfasst erarbeitetes freies und gebundenes Kapital, das im Rahmen des statutarischen Zwecks des Vereins einsetzbar ist.

Name sowie Rechtsform und Sitz des Unternehmens

Kinderdörfli St. Iddaheim, Verein, Lütisburg

Angaben über Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt betrug im Jahr 2018 49.46 (Vorjahr 58.30 Stellen).

Leasingverpflichtungen

COFOX AG (Kopiergeräte), Vertrag-Nr. 82537/02 (ersetzt Vertrag Nr. 82537/01) / CHF 535.70 monatlich bis 31.07.2022. Ausstehende Verbindlichkeiten per 31.12.2018 von CHF 23'035.10 (Vorjahr CHF 29'463.50).

H. + R. Scherrer AG (Miete Werkstatt Timeout), unbefristeter Mietvertrag / CHF 600.— monatlich, Kündigungsfrist 6 Monate

Zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendete Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	2017	2018
Immobilien Sachanlagen	CHF 792'489.90	CHF 670'822.40
Grundstücke	CHF 171'340.55	CHF 150'095.45

Erläuterungen zu ausserordentlichen, einmaligen oder periodenfremden Positionen der Erfolgsrechnung

Infolge voraussichtlichem Verkauf des Grundstückes Nr. 507, Neuwis, Lütisburg Station wurde ein Kaufrecht bis 31.12.2020 im Grundbuch Bütschwil-Ganterschwil eingetragen. Für die Einräumung des Kaufrechtes erhielt das Kinderdörfli St. Iddaheim Fr. 10'000.—. Der Erfolg wird vollumfänglich dem Fonds «Liegenschaften betriebsfremd» zugewiesen.

Aufgrund des Beschlusses der Verwaltungskommission vom 24.04.2018 wurden CHF 800'000.— aus den Allgemeinen Spenden des Vereins Kinderdörfli St. Iddaheim an die Stiftung CH Kinder des Kinder Dörfli St. Iddaheim überwiesen.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Bilanz, die Betriebsrechnung und der Anhang neu gegliedert.



rico a. bischof • dipl. wirtschaftsprüfer

awp

ag züberwangen
wirtschaftsprüfung

ebnifeld 2

ch-9523 züberwangen b. wil

fon 071 945 80 99

fax 071 945 80 91

info@awp.swiss

www.awp.swiss

**Bericht der Revisionsstelle
zur eingeschränkten Revision
an die Mitgliederversammlung des
Kinderdörfli St. Iddaheim
9601 Lütisburg**

Züberwangen, 20. März 2019

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) des Kinderdörfli St. Iddaheim für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

awp ag züberwangen


Christian Böhi
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

TRÄGERSCHAFT UND VERWALTUNGSKOMMISSION

Trägerschaft vom Kinder Dörfli ist ein Verein, welchem die Verwaltungskommission vorsteht. Mit dem Verein möchten wir Menschen ansprechen, die sich mit den Werten und Zielen vom Kinder Dörfli identifizieren. Wir möchten sie dafür gewinnen, unsere Arbeit zum Wohl von Kindern und Jugendlichen ideell mitzutragen oder auch finanziell zu unterstützen. Mitglieder im Trägerverein tragen durch ihr persönliches Engagement zu Steigerung der Bekanntheit der Institution bei.

Verwaltungskommission

Franz Müller, Waldkirch (Präsident)

Esther Burkhalter-Hengartner, Bazenheid

Hanspeter Fust, Bütschwil

Zita Scherrer-Schnelli, Bütschwil

Andrea Schneider, Niederuzwil

Alfons Schönenberger, Kirchberg

Jürg Winiger, Jonschwil

Beda Zünd, Flawil

Urs Gasser, Gesamtleiter (mit beratender Stimme)

Kontrollstelle

a wp ag, Ebnifeld 2, 9523 Züberwangen

WIR
SCHAFFEN ES!



**KINDER
DÖRFLI**
9601 Lütisburg

Kinder Dörfli Lütisburg

Altgonzenbach
9601 Lütisburg Station
Tel. 071 932 30 00
Fax 071 932 30 09

info@kinderdoerfli.ch
www.kinderdoerfli.ch
Spendenkonto 90-7568-5

